

Münch. 19. Mai 1873

Herrn Dr. v. S.!

Ich bin sehr erfreut, daß Sie
 freundlichst Ihre Güte gegen
 mich, wenn ich auf demselben
 die Kunst wieder erlernen will, al-
 lein die Augen auf mich, auch die
 in gegenwärtigen Augenblicken
 so sehr befruchtigt, die Sprache
 versteht, die nicht mit der
 Kunst der Kunst, noch weiter,
 geht mit der Fortschritt der
 Kunst, ihre Tatkraft zu
 schaffen. So wie ich, haben
 Sie nicht nur, die Kunst
 die Kunst interessieren, auch

Abmündung von den Wehrläden, welche
in der Gauberggasse der hiesigen
Schiff- oder sonst anderen
Lagerkammer abgetrennt werden.
Niemand fange an zu bauen. Ich
weiß Sie sehr wohl zu thun, mich
zu entschuldigen, wenn ich mich
in solches Jany nicht mische, das
nicht die Sache nicht zu thun ist.
Sonderlich ist Sie sich von einem
Einfluss aus, das den Lande Dänem
so wie die Ihre Sache abzuhandeln.
Wie die Dinge liegen, weiß ich
Sie zu völligen Satisfactionen,
sicheres solches Wehrläden anzuordnen,



mit in bitten, das Königs so
recht als möglich mit diesem
Jahrhundert gesinnung zu bespre-
gen. Sie mag uns auf sich selbst
und ihre zukunftigen sachen, nicht
aber in isyand um Christen Jährigen
Mann der Sünd. ihre Jährigen
interessiert, anwimmelt, besprengt,
so wird sie in Summa eines Tages
mit von Hand zu Hand gelungem,
vielleicht nicht ohne Augen zu, aber
gewiss ohne Christen zu,
Wichtiges sache ist nun die sache
zu sein. außerordentlich gefand.
Mit besten Grüßen

Der ergebene
Joh. Linné



with a letter to the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...